

Projekt "Kompetenzentwicklung Trans*sensible Beratung"

Gemeinsames Projekt von EKFuL, Ev. Zentralinstitut für Familienberatung (ezi) und Bundesverband Trans* e.V. (BVT), gefördert vom BMFSFJ im Rahmen des Dialogforum geschlechtliche Vielfalt, Juli-Dez. 2020

Zielstellung des Projektes

Im ezi fortgebildete Berater*innen entwickeln die Kompetenz, nicht-heteronormativ und cisnormativ lebende Personen, Beziehungen und Familien in ihren jeweiligen Handlungsfeldern (Erziehungs-, Paar-, Sexualberatung, ...) vorurteilsbewusst und diskriminierungsarm zu beraten.

Parallel dazu wird der aktuelle Wissensstand der Fachkräfte in den psychologischen Beratungsstellen zu trans*geschlechtlichen Lebenswelten abgefragt und die möglichen Fortbildungsbedarfe erhoben, die zu praxisrelevanten Weiterbildungsinhalten führen sollen.

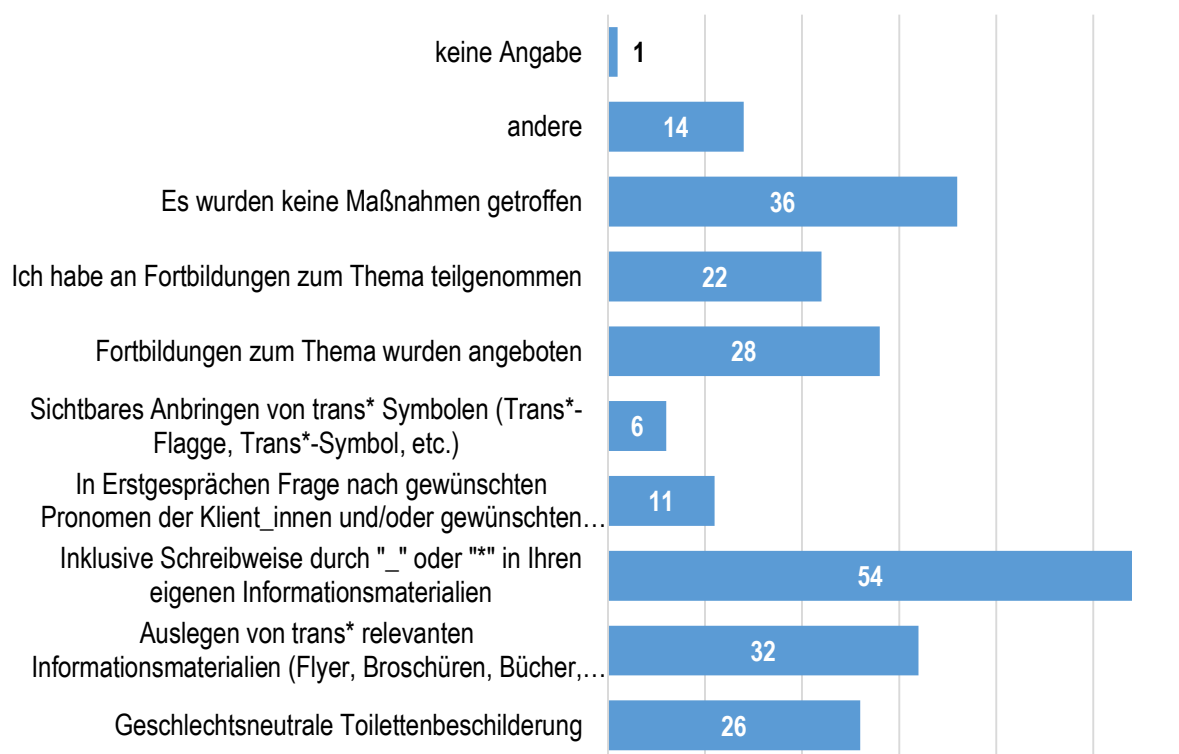
Auswertung zur Umfrage (Online)

Beteiligung: insgesamt gingen 121 ausgefüllte Fragebögen ein

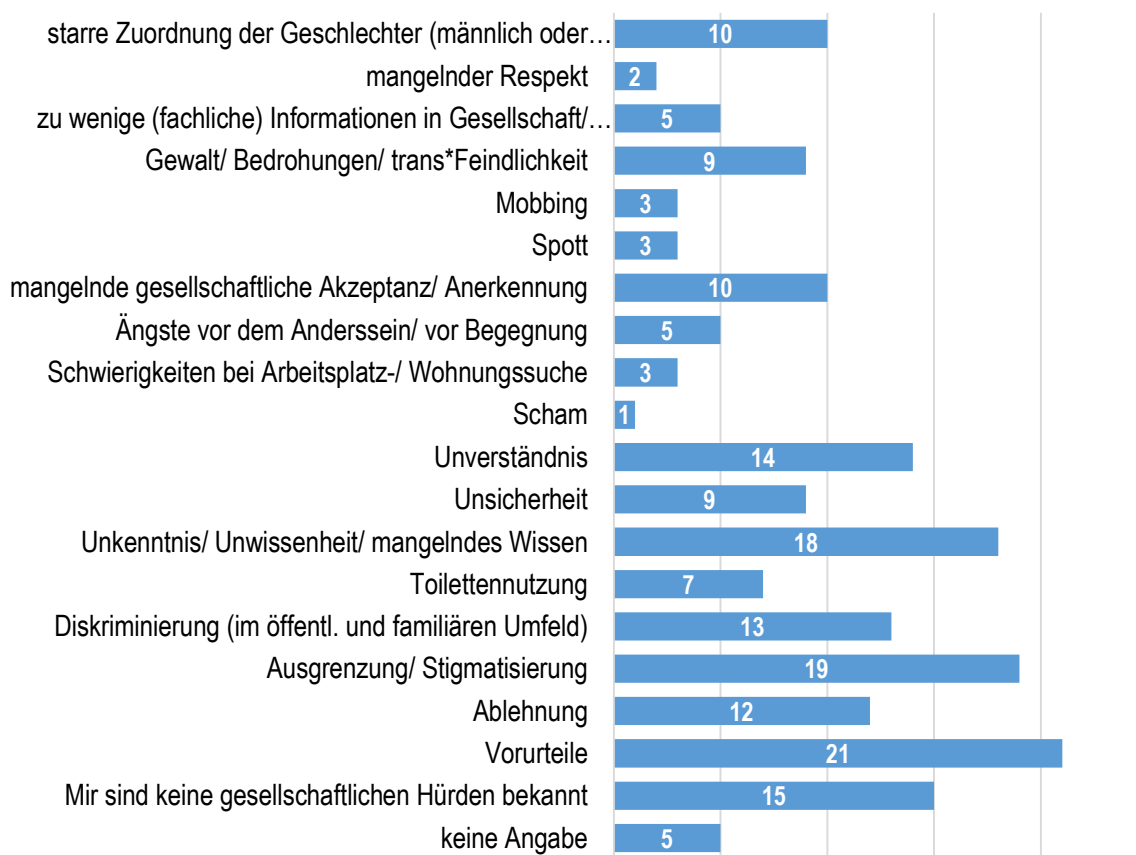
Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse:

- Großteil der Antworten kamen aus einer leitenden und/oder (psychologisch/therapeutisch) beratenden Perspektive
- Die allermeisten Befragten haben einen hohen Praxisbezug
- Die Thematik hat eine hohe Relevanz für die Beratungstätigkeit und es gibt einen umfangreichen persönlichen Zugang.
- Es ist eine Diskrepanz zwischen Thematisierung und tatsächlicher Professionalisierung erkennbar (z.B. Anzahl teilgenommenen Fortbildungen). Fast 1/3 hat bislang keine inklusionsfördernden Maßnahmen getroffen.

Welche Maßnahmen wurden nach Ihrer Kenntnis getroffen, um Ihre Einrichtung inklusiver gegenüber geschlechtlich vielfältigen Menschen zu gestalten?

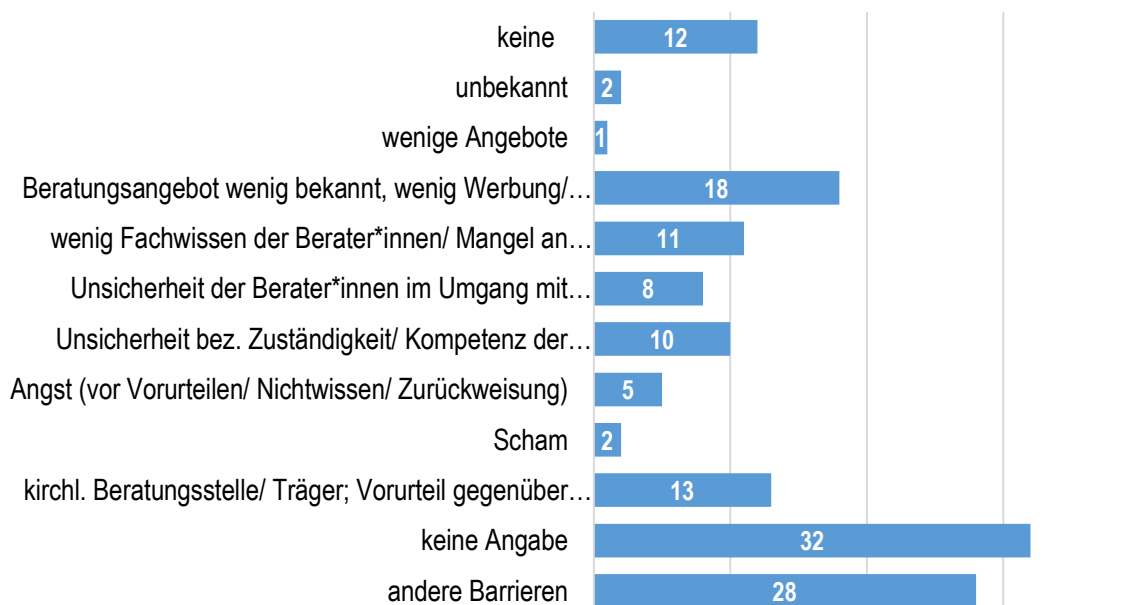


Stoßen trans*Menschen Ihres Erachtens nach auf gesellschaftliche Hürden und falls ja, welche sind Ihnen bekannt?

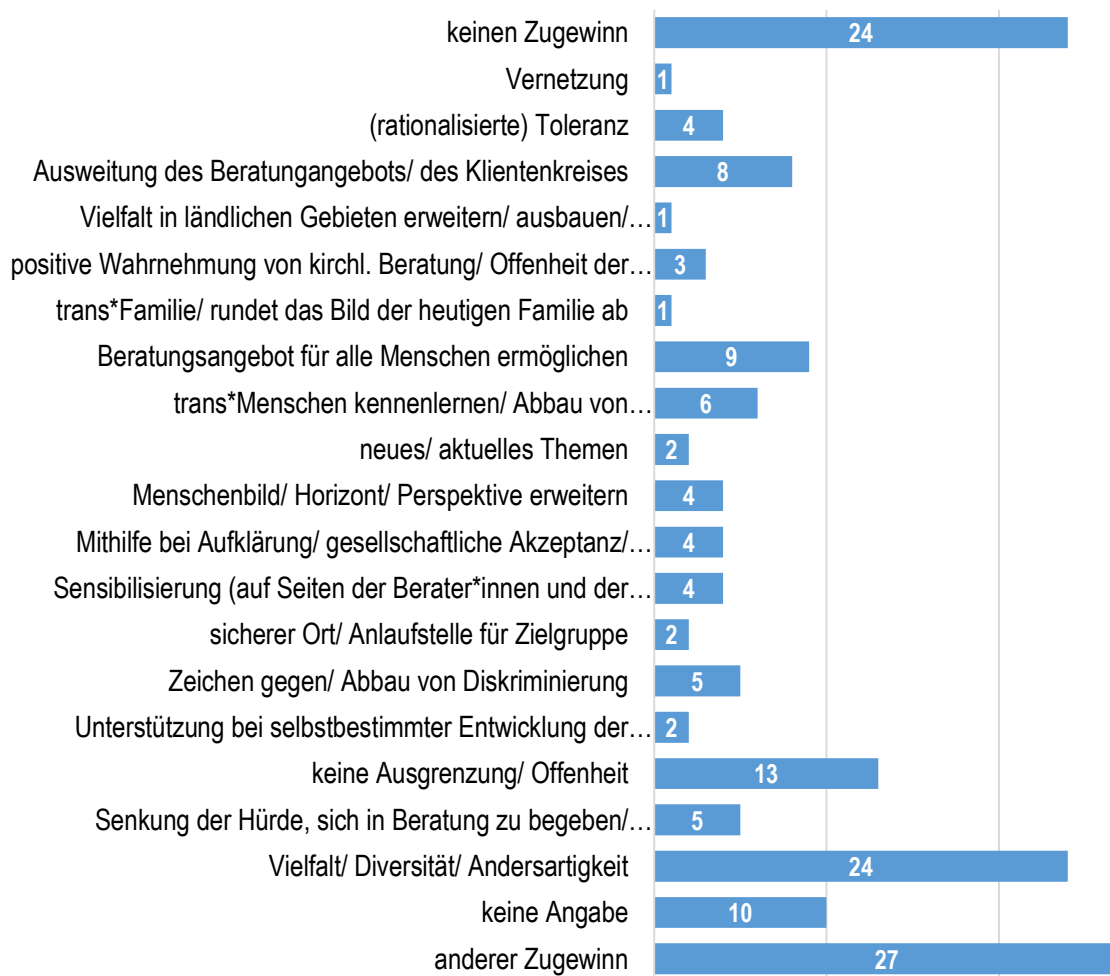


• Bei den gesellschaftlichen Hürden wurden strukturelle und medizinische Diskriminierung nicht thematisiert. Neben familiären/sozialen Auseinandersetzungen, sind dies jedoch die Felder, in denen Trans*Menschen auf die meiste Ablehnung und/oder Hürden stoßen (transitionsbedingte Versorgung, strukturellen „Kämpfe“, z.B. Anträge bei der Krankenversicherung, sowie die juristische Anerkennung bergen bei Trans* Personen vermehrt Unterstützungsbedarf)

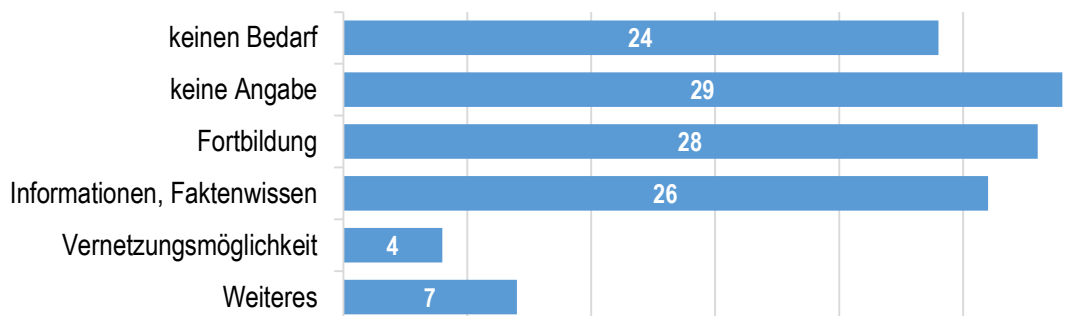
Welche Barrieren im Zugang zu Ihrem Beratungsangebot sehen Sie, auf die transgeschlechtliche Klient*innen (und/oder deren Angehörige) stoßen könnten



Welchen Zugewinn durch ein trans*-inklusives Angebot sehen Sie für Ihre Beratungsstelle?



Welchen Bedarf haben Sie in Ihrer Arbeit bezüglich der Beratung von trans* Menschen?



Handlungsempfehlungen

- Thema „geschlechtliche Vielfalt“ weiter aufgreifen, diskutieren
- Vorhandene Angebote auf Entwicklungsbedarfe hin analysieren,
- Fortbildungen zur Sensibilisierung für alle Beratenden
- Fortbildungen zur Erlangung/ Erweiterung von Handlungskompetenz für Interessierte („Ein Curriculum im EZI fände ich gut.“)
- Community-Expertise einbeziehen